

Advent, Advent, mehr als ein Kerzlein brennt!

Autor(en): **Weingartner, Peter / Ortner, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Advent, Advent, mehr als ein Kerzlein brennt!

VON PETER WEINGARTNER

Zünden wir Kerzen an im Gedanken der Brände des Jahres 1991. Es gab deren etliche, Flächenbrände, Fälle von Brandstiftung, getarnt als spontane Entzündungen ...

Erste Kerze

Ein heisses Jahr neigt sich dem Ende zu. Waren *das* Temperaturen diesen Sommer! Und wie viele Giesskannen mussten umhergeschleppt werden, auf dass die Pflanzen nicht schlapp machten. Die Bauern pumpen die Bäche leer, damit ihre Zuckerrüben nicht verdorren, und die Schwimmbäder hatten wieder einmal Hochbetrieb. Sonnenbrände – ja, die gab's auch. Wirklich, ein heisser Sommer war's. So heiss, dass es brannte. In den Augen, meine ich diesmal.

Richtig: Es brannte das Ozon in den Augen. Aber das hat's ja immer schon gegeben, nur habe man's früher nicht messen können, beruhigt ein Vizedirektor des Touring-Clubs. Und wenn's wirklich so schlimm sein soll, müssen die Mütter ihre Kinder halt auf den Winter bestellen, hahaha. Natürlich sind's die *Medien*, die das Augenbrennen verursachen, als ob wir's nicht schon wüssten.

Zweite Kerze

Es loderten 1.-August-Feuer trotz Waldbrandgefahr im Jubeljahr. (Wie viele Fichten sind wohl in Flammen aufgegangen?) Es brannten auch in Thun und anderswo Unterkünfte von Leuten, die gerne hier bleiben möchten. Sieben Asylbewerber wurden in Helvetien umgebracht. Es brenntelet, es brenntelet. Riecht's nicht nach Blut und Boden? Man trägt wieder bräunlich. Brand-

schatzer wittern Morgenluft. Einem Asylbewerber auf der Strasse hätte er nichts antun können, sagte einer der Thuner Buben, aber so von ferne, aus der Deckung heraus, anonym, da geht der Schuss leicht los. Und sonst? Nein, nein, so schlimm kann's nicht sein. Wenn wir da in unser Nachbarland blicken, dort sind sie ja schon viel weiter. Schon? Klingt, als ob wir aufholen müssten!

Dritte Kerze

Ja, da waren neben der Sommerhitze noch die Hotelbrände, der grosse Frühlingsbrand und der grosse Herbstbrand. Der grosse Frühlingsbrand ist von kaum gesehener Intensität und Dauer, wütet er doch noch im Herbst, ein mehrjähriger eben, so macht's den Anschein. Da brannten mehrere Hundert Ölquellen in Kurwait! Wie wenn die Erde blutete, verblutete, ausblutete. (Das haben wir doch glatt vergessen!) Und in Indonesien brannten/brennen Hunderttausende von Hektaren tropischen Regenwaldes. Als ob die Erde nicht nur verbluten, sondern dazu noch ersticken müsste. Wir aber beklagen uns über die Hitze und die Trockenheit im Sommer, die frühe Kälte im Herbst, heizen im Cheminée ein, um uns Behaglichkeit zu verschaffen und füllen die Kleidersäcke der Texaid für den inneren Frieden. Bilder beißen nicht. Bilder brennen nicht – ausser im Kamin.

Vierte Kerze

Da brenntelet's, hier gümmelet's: Mit einem Start, der viel Gummi in Form von schwarzen Streifen zurückliess, machte sich die Partei der ewig gebeutelten Autofahrer – es fällt auf, dass es an der Front die Männer sind, die sich auf die vierrädrige Freiheit versteifen – zum Sieger der diesjährigen Wahlen ins Parlament. Von innerem Feuer beseelt, machen sie sich auf, die Schweiz zu retten vor dem Umweltismus. Sie forderten gar Köpfe von Bundesräten! Stimmt's denn nicht: Mein Auto fährt auch ohne Wald! Und was die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch schlechte Luft angeht, ist daran erstens die Industrie schuld und zweitens die Privathaushalte mit ihren Heizungen. Was soll da die ewige Verteufelung des Autos und der Autofahrer?! Wenn *das* kein Parteiprogramm ist!

